

Ausstellung „Martin Luther King im Park“

Wenn uns auch manches an Martin Luther Kings Wirken verblasst vorkommen mag, an seiner Überzeugung ist die Zeit nicht vorbeigegangen: „Nicht die Brutalität der Bösen ist das Schlimmste an der Tragödie, sondern das Schweigen der Guten.“

Martin Luther King

Die Zeltinstallation „Martin Luther King im Park“, die Uli Jaekel und Dr. Elisabeth Gebhardt-Jaekel anlässlich des vierzigsten Todestages von Martin Luther King gestalten, macht mit Leben und Nachleben dieses charismatischen „Militanten der Gewaltlosigkeit“ vertraut.

Die Installation basiert auf Fotos, Texten und einem Videofilm. Auf einer Wiese mitten im Park, der in den 60er Jahren von amerikanischen Soldaten angelegt und nach der Ermordung Martin Luther Kings nach ihm benannt worden ist, rufen Bilder und Schrifttafeln die Gestalt des späteren Nobelpreisträgers ins Gedächtnis und skizzieren seine Entwicklung.

Dokumentarfotos zeigen den jungen Südstaatenprediger, der in einem Klima von Angst, Fanatismus und Rassenhass zur vibrierenden Stimme und Leitfigur einer machtvollen Bürgerrechtsbewegung wird. Martin Luther Kings gewaltfreie Aktionen gegen Rassendiskriminierung, für volle Teilhabe der Schwarzen an Alltag und Staat, für Toleranz und Respekt provozieren Begeisterung und Hass, Jubel und unvorstellbare Brutalität, die sich gegen Erwachsene und Kinder, Schwarze und Weiße richtet. Für unser Bild der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts bleibt das eine wie das andere bestimmend.

Uli Jaekel und Dr. Elisabeth Gebhardt-Jaekel
Frankfurt Mai 2008

Durch Martin Luther Kings Wirken zieht sich der rote Faden der Erniedrigung, die er, wie jeder amerikanische Schwarze, als Sklavenabkömmling, als „Niggerboy“, als angesehener Pastor einer wohlhabenden Schwarzengemeinde spürt. Sie wird sich später in den Städten des amerikanischen Nordens in Gewaltausbrüchen ungeduldiger junger Schwarzer entladen. Inhaltlich ist die Installation auf drei Schauplätze konzentriert: den Busstreik in Montgomery, die Sitzproteste in Birmingham, der „Südstaaten-Metropole des Rassismus“ (King), und den Marsch auf Washington mit Kings berühmtester Rede, „I have a dream“.

Ein Videofilm über das multinationale Leben und Treiben rund um den Park holt Martin Luther King aus dem Mausoleum des Gedenkens heraus. Er macht ihn im Klein-Kosmos Frankfurter Nordweststadt lebendig. Dieses sich Überlagern von Geschichte und Aktualität zeigt, dass das Wirken von Martin Luther King ein wichtiger Schritt war auf dem langen Weg zu einer von Respekt, Toleranz und Achtung geprägten Gesellschaft. Wenn uns auch manches an Martin Luther Kings Wirken verblasst vorkommen mag, an seiner Überzeugung ist die Zeit nicht vorbeigegangen: „Nicht die Brutalität der Bösen ist das Schlimmste an der Tragödie, sondern das Schweigen der Guten.“

Martin Luther King

„I have
a dream“

Er kämpfte für Toleranz

Wir sind auf dem Weg dahin

Kulturwoche im Martin-Luther-King-Park Nordweststadt 1. Juni bis 8. Juni 2008

FRANKFURT
SOZIALE STADT
NEUE NACHBARSCHAFTEN

Evangelische Kirche
in der Nordweststadt

Diakonie
Diakonisches Werk für Frankfurt am Main

**Kulturwoche im Martin-Luther-King-Park
Nordweststadt, Frankfurt
1. Juni bis 8. Juni 2008**

Zum 40. Mal jährt sich der Todestag von Martin Luther King. Am 4. April 1968 wird er in Memphis, Tennessee, von einem weißen Attentäter erschossen.

Martin Luther King gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten seiner Zeit. Wer kennt nicht seinen Satz „I have a dream“.

Er kämpft für Toleranz und Gewaltfreiheit. Seine Botschaft ist heute so aktuell wie damals.

Die Kulturwoche befasst sich mit seinem Leben und gesellschaftlichen Herausforderungen von heute. Dazu laden das Nachbarschaftsbüro des Diakonischen Werkes für Frankfurt am Main, Einrichtungen aus dem Stadtteil, Gemeinden und Vereine rund um die Nordweststadt herzlich ein.

Zwei Zelte im Martin-Luther-King-Park sind Mittelpunkt der Kulturwoche. Das Ausstellungszelt umfasst die Installation „Martin Luther King im Park“, das Café-Zelt dient Begegnungen, Veranstaltungen und Gesprächen bei türkischer Verpflegung.

Kinder können sich auf tolle Spiele im Park freuen. Die Betreuung ist durch die verantwortlichen Gruppen gesichert.

Der Verein „Freunde des Schwarzen Meeres“ sorgt für kalte Getränke und türkische Spezialitäten.

Die Kulturwoche wird finanziert vom Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft.

Sie sind herzlich eingeladen.

Wir danken allen Förderern, Engagierten und Sponsoren, die die Kulturwoche unterstützen.

Mit dabei:

- Nachbarschaftsbüro des Diakonischen Werkes für Frankfurt am Main
- Ev. Dietrich Bonhoeffer Gemeinde
- Netzwerk Nordweststadt e. V.

Programm

Eröffnung der Kulturwoche

Sonntag, 1. Juni, 15 Uhr

Grußworte:

Dr. Michael Frase, Leiter Diakonisches Werk für Frankfurt am Main

Elisabeth Haindl, Stadträtin Stadt Frankfurt

James Seward, Leiter Presse- und Kulturabteilung
Amerikanisches Konsulat Frankfurt

Ulrich Schaffert, Dietrich Bonhoeffer Gemeinde

Annette Püntmann, Quartiersmanagerin Nachbarschaftsbüro des
Diakonischen Werkes für Frankfurt am Main

Eröffnung der Kulturwoche mit dem **Musiker D-Flame** und dem
Martin Luther King Gospel-Chor der Atterbury-Chapel.

Eröffnung der Dokumentation „Martin Luther King im Park“,
erstellt von **Uli Jaekel** und **Dr. Elisabeth Gebhardt-Jaekel.**

Der Internationale Verein für Kinder und ihre Familien e. V.
sorgt für internationale Spezialitäten.

Montag, 2. Juni, 12 – 18 Uhr

Nachbarschaftsbüro Diakonisches Werk: Quartiermanagerinnen stellen
das Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft vor und informieren über
aktuelle Projekte. Gute Ideen für die Gestaltung eines toleranten Stadt-
teils sind gefragt.

Orientalischer Basar von Frauen aus der Nordweststadt.

Film: Um 17.00 Uhr wird der Dokumentarfilm „Dann war mein Leben nicht
umsonst“ über Martin Luther King im Zelt gezeigt.

Dienstag, 3. Juni, 12 – 18 Uhr

Ernst-Reuter-Schule II: Drei Klassen der Ernst-Reuter-Schule II spielen
mit ihren Blaskapellen auf.

- Internationaler Verein für Kinder und ihre Familien e. V.
- Musiker D-Flame
- Ernst-Reuter-Schule II
- Verein Brücke 71
- „Eine Welt Laden“
- Verein „Freunde des Schwarzen Meeres“
- Uli Jaekel und Dr. Elisabeth Gebhardt-Jaekel

Programm

Das Schülerrestaurant poggibonsi sorgt für kulinarische Genüsse.
Mit dabei ist der „**Eine Welt Laden**“, der Fair gehandelte Waren anbietet.

Mittwoch, 4. Juni, 12 – 18 Uhr

Ev. Dietrich Bonhoeffer Gemeinde im Martin Luther King Park:

Kaffee und Kuchen, Musik, ein Quiz zum Thema „Martin Luther King in der
Nordweststadt“ sowie Bastelangebote für Kinder.

Um 17 Uhr erzählt die Zeitzeugin **Marie Davenport-Schneider**, die beim
Marsch auf Washington (1963) mit dabei war, von ihren Erfahrungen und
der Begegnung mit Martin Luther King. Musikalische Gestaltung: **Anita
Honis, Club Balaika** (Frankfurt-Sachsenhausen)

Donnerstag, 5. Juni, 12 – 18 Uhr

Arbeiterwohlfahrt Nordweststadt (AWO): Das Seniorencafé wird an die-
sem Tag in den Martin Luther King Park verlegt.

Film: Um 17.00 Uhr wird der Dokumentarfilm „Dann war mein Leben nicht
umsonst“ über Martin Luther King im Zelt gezeigt.

Freitag, 6. Juni, 12 – 18 Uhr

Nachbarschaftsvermittlung in der Nordweststadt: Nachbarschaftsver-
mittler informieren über ihre Arbeit und laden unter dem Motto „Gute
Nachbarschaft gestalten, aber wie?“ zum Gespräch ein.

Samstag, 7. Juni, 12 – 18 Uhr

Verein Brücke 71: Informationen zur Stadtteilarbeit des Vereins, ein
Stadtteilmemory sowie ein Baukasten mit der Da Vinci Brücke, die endlos
lang gebaut werden kann.

Sonntag, 8. Juni, 12 – 18 Uhr

Der Verein in Gründung „KOMPAS“ ein deutsch-russischer Kulturverein
präsentiert russische Kunst und Spezialitäten. Die Künstlerin **Tatjana
Schuwalowa** stellt ihre Bilder vor und malt mit Kindern.

- Verein in Gründung „KOMPAS“
- Arbeiterwohlfahrt Nordweststadt (AWO)
- Marie Davenport-Schneider
- Nachbarschaftsvermittler Nordweststadt
- Martin Luther King Gospel-Chor der Atterbury-Chapel